

Der „Heli“ war der Star des Tages ☆

Bergwacht, Feuerwehr, Malteser – 365 Tage im Jahr einsatzbereit / Rettungsdienste informieren über ihre vielseitigen Aufgaben

Von unserem Mitarbeiter

Manfred Lange

MÜNSTERTAL. Der „Tag des Retters“ am vergangenen Sonntag wurde zu einer eindrucksvollen Präsentation der drei Münstertäler

Rettungseinrichtungen: Bergwacht, Feuerwehr und Malteser. Zahlreiche Besucher – darunter viele Väter und Mütter mit ihren Kindern – kamen zum Rettungszentrum im Gufenbachweg, wo vielfältige interessante Informationen, aber auch allerhand Unterhaltung geboten wurde.

Schon mehrfach in der Vergangenheit stellten die drei Organisationen – im Übungs- wie im Ernstfall – ihre gut funktionierende Kooperationsfähigkeit unter Beweis. Dafür bürgen in vorderster Linie Bergwachtvorsitzender Stephan Wiesler, Feuerwehrkommandant Eugen Wiesler und Malteser-Sprecher Bertram Burgert. Sie erfahren bei der Ausrichtung des „Retter-Tages“ tatkräftige Unterstützung durch ihre ehrenamtlichen Mitglieder.

Unter dem Motto „365 Tage im Jahr – immer für Sie da!“ zeigten die drei Rettungseinrichtungen vor Ort den technischen Stand vor allem der Einsatz- und Rettungsfahrzeuge sowie das Know-how der Gerätschaften.

Die einheimische Wehr gab Einblicke in das „Innenleben“ ihrer fünf Tank-, Lösch- und Mannschaftsfahrzeuge – insbesondere für die Buben ein unbedingtes „Muss“.

Seit 2003 verfügen die Malteser in Münstertal über den modernsten Rettungswagen (RTW) seiner Art – beim Rettertag vor Ort ergänzt durch einen Krankentransportwagen (KTW) und ein Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF) der Freiburger Malteser-Kollegen.

Glänzende Augen gab es auch beim Probe sitzen am Steuer des hochmodernen Bergwacht-ATV, dem „All Terrain Vehicle“, also dem „Allwegfahrzeug“, das im Bergrettungsdienst ganzjährig eingesetzt werden kann. Im vergangenen schneereichen Winter hat dieses Fahrzeug seine Bewährungsprobe bestens bestanden, so der Bergwacht-Vorsitzende.

Der „Star“ des Tages war jedoch der Rettungshubschrauber der „Rega“ (Rettungsflugwacht/Garde Aérienne) aus Basel, der seine Basis an diesem Sonntag ins Münstertal verlegt hatte, um Einsätze von hier aus starten zu können, was in der Tat nach knapp drei Stunden eintrat, da zwei Noteinsätze zwischen Hochrhein und Schauinsland zu fliegen

waren. Neben dem in Freiburg stationierten DRF-Helikopter fordert die einheimische Bergwacht die Basler „Rega“ im Ernstfall nur dann an, wenn eine Windenbergung ansteht, wofür hierfür speziell ausgebildete Rettungs-Spezialist-Helikopter (RSH-Kräfte) zur Verfügung stehen, erklärt Bergwacht-Vorsitzender Stephan Wiesler die gelegentliche „Rega“-Präsenz im Tal.

Bergwacht- und Feuerwehrjugend hatten einen vielseitigen Erlebnis-Parcours aufgebaut und weckten damit das Interesse vieler Jugendlicher und Kinder. Vor allem Geschicklichkeit und Schwindelfreiheit waren gefragt, wenn es galt, sich selbst am Seil hängend (wofür die einheimische Baufirma Raab & Lais ihren Kranwagen zur Verfügung gestellt hatte) auf einem Turm aus leeren Getränkekisten nach oben zu hangeln. Geschick und Fingerfertigkeit galt es zu beweisen beim Wasserflipper und beim Umgang mit der Wasserpistole.

Für das leibliche Wohl der zahlreichen Besucher war zur Mittags-, Nachmittags- und frühen Abendzeit bestens gesorgt, und zur musikalischen Unterhaltung spielten am Sonntagvormittag die „Original Obersteiger Musikanten“ auf.